tionsform zu suchen, aus der die Gemeinschaft, wie der einzelne am meisten Nutzen ziehen werden. Auch die bange Sorge, die heute weiteste Kreise erfüllt, ob nicht die ihnen auferlegten schweren Lasten und Opfer umsonst sein werden, wird nicht beruhigt werden können,

**wenn das gegenwärtige System nicht überwunden wird durch einen Neubau des Staates auf der Grundlage tätiger Mitwirkung der einzelnen.**

## Skandal um „Im Westen nichts Neues"

**Berlin, 5. Dezember.** Bei der Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues", bei der zum ersten Male das Publikum frei zugelassen war, kam es am Freitag zu schweren Demonstrationen. Nachdem die ersten Szenen ohne Störung verlaufen waren, erhob sich, als zum ersten Male das Heulen und Kreischen der Freiwilligen im Unterstand gezeigt wurde, ein Proteststurm des Publikums, der die Theaterleitung zur Unterbrechung der Vorführung zwang. Es entwickelten sich schwere Schlägereien, in deren Verlauf die Polizei eingreifen mußte. Erst nach 10 Minuten konnte an die Fortführung der Vorstellung gedacht werden. Bald darauf wiederholten sich die stürmischen Proteste, so daß sich die Theaterleitung entschließen mußte, die Vorführung abzubrechen.

## Bata kommt doch

**Berlin, 5. Dezember.** Aus Breslau meldet die Deutsche Allgemeine Zeitung, es bestätige sich, daß der tschechische Großindustrielle Bata in den letzten Tagen die Güter Ottmuth und Emilienhof im Kreise Groß-Strehlitz aus Privatbesitz gekauft habe, angeblich zum Preise von 1,1 Mill. Mark. Im kommenden Frühjahre werde Bata dort eine große Schuhfabrik errichten, die zunächst 4000 Arbeiter beschäftigen solle. In Ratibor habe Bata die Halle der stillgelegten Böhler-Stahlwerke als Lagerräume gemietet. Ueber Oderberg träfen bereits Bata-Schuhtransporte zugweise ein.

# Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 6. Dezember 1930.

**Merkblatt für den 7. und 8. Dezember.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | $7^{30}$ | $7^{31}$ | Mondaufgang | $16^{49}$ | $17^{55}$ |
| Sonnenuntergang | $15^{53}$ | $15^{52}$ | Monduntergang | $9^{37}$ | $10^{52}$ |

8. Dezember: 1815 Der Maler Adolf v. Menzel geb.

### Mäßiges Frostwetter.

Am letzten Tage des Novembers hielt das veränderliche Wetter noch an, wenn auch die Niederschläge allmählich aufhörten. Dann aber setzte sich ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa mehr und mehr durch. Die Folge davon war, daß der Himmel aufklarte und die Temperaturen nachts stark zurückgingen. Mitte der Woche kam es dann zu den ersten Nachtfrösten, die sich von Tag zu Tag verschärften. Wir sind damit in die erste wirkliche Winterfrostperiode gekommen. Nach der allgemeinen Wetterlage müssen wir erwarten, daß der größte Teil Deutschlands zunächst noch weiterhin bei östlichen Winden leichtes bis mäßiges Frostwetter behalten wird. Im Nordosten allerdings wird die Wetterlage eine Änderung erfahren, sobald die über den hohen Norden ziehenden Tiefdruckwirbel ihren Einfluß südwärts ausdehnen.

*

**Geschäftsläden am „kupfernen Sonntag" offen.** Am kommenden zweiten Adventssonntag, im Volksmund der „kupferne Sonntag" genannt, sind die Geschäftsläden von vormittags 11 bis nachmittags 6 Uhr geöffnet. Dem Publikum aus Stadt und Land ist damit die Möglichkeit gegeben, Weihnachtseinkäufe und Aufträge zu erledigen und ferner die verschiedenen Weihnachtsausstellungen der hiesigen Geschäfte zu besuchen.

**Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten** am Mittwoch, den 10. Dezember 1930, abends 7 Uhr. 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Badverpachtung. 3. Bürgersteuer.

**Helft den Notleidenden in unserer Stadt!** Wir alle wissen, daß die Not unserer Zeit immer größer wird und immer größere Kreise in ihren Bereich zieht. Und wir wissen auch alle, daß die Mittel und Wege, der Not zu begegnen, immer weniger und immer schwieriger werden. Es ist darum eine ernste Pflicht für alle, die es noch können, mitzuhelfen, das wachsende Elend und die wachsende Not zu lindern. Aeußere und persönliche Opfer müssen in viel stärkerem Maße gebracht werden als bisher. Wir müssen helfen! Der Winter steht vor der Türe. Warme Sachen werden dringend benötigt für Erwachsene wie für Kinder, für alte Leute wie für junge. Feuerungsmaterial will sein usw. Der Fechtverein möchte so gerne allen Bedürftigen helfen, aber dazu ist deren Zahl natürlich viel zu groß. Aber in dringenden Fällen ist er doch stets zur Stelle. Und wenn er bisher immer helfen konnte, dann dankt er das den vielen stillen Gebern, die ihn sicher auch in dieser furchtbar schweren Zeit weiter unterstützen. Der Weihnachtstag wird ihnen umso lichter erstehen, wenn sie die Gewißheit haben, daß auch in kalten, finsteren Stuben eine Kerze der Freude angezündet wurde. Der Fechtverein bittet deshalb unsere Einwohnerschaft um weitere Spenden für die armen alten Leute, die zu Weihnachten wieder besonders betreut werden sollen. Auch getragene Sachen und Schuhwerk wolle man der Sammelstelle des Vereins bei Friseur Magnus Weise übergeben. Das Elend ist riesengroß, wer noch helfen kann, der tue es!

**Ein wirklich fröhlicher Abend** war es, den gestern die „Liedertafel" im „Löwen" veranstaltete. Er begann mit Tanz und brachte im weiteren Verlaufe in ungezwungener Folge eine Reihe hübscher Darbietungen. Nachdem der Vorsitzende Wehner die zahlreich erschienenen Mitglieder und deren Angehörige begrüßt hatte, eröffnete der gemischte Chor unter der bewährten Leitung von Kantor Hientzsch mit zwei gut gesungenen Liedern den Reigen der Darbietungen. Dann folgten Frl. Doris Rost und Herr Hartmann mit je zwei Liedern, für die ihnen großer Beifall gezollt wurde. Mit einer Tanzstunde aus der Zeit des Biedermeier warteten die Damen Sinemus, Schindler, Schlösser, Mattner und Heise auf, während Herr Jacob mit der humoristischen Rede des „Professors Putsch" in humorvoller Weise zur Demonstration „aufputschte". Der Männerchor sang tonschön das Lied vom Egerstrand und ein Doppelquartett brachte ein humoristisches Potpourri zu Gehör. Freundliche Aufnahme fanden auch zwei Schlagerlieder, die Frl. Rost sowie ein rheinisches Operettenlied, das Herr Hartmann noch boten. Dem Humor zum vollen Durchbruch verhalf der Dresdner Humorist Walach, der nach verschiedenen Gastspielen in Wilsdruff kein Fremder mehr ist. Er wartete mit vielen neuen und dezenten Sachen auf in einer Weise, daß die Lachsalven gar kein Ende nehmen wollten. Daß die Stimmung nach all dem Gebotenen einen besonderen Höhepunkt erreichte, braucht nicht besonders betont zu werden. Mit größter Befriedigung werden alle Teilnehmer des schönen Abends gedenken.

**Kinderaufführung „Kleinstadtzauber".** Zum besseren Verständnis der Bilderaufeinanderfolge ein kurzes Wort: Im Vorspiel vor der Stadtmauer stößt ein sich ergehender Bürger auf einen großstädtischen Zeitungsschreiber. Er führt ihn durchs Stadttor, wo wir dem Torwächter, dem Barbier, abziehenden Handwerksburschen und auch dem Herrn Bürgermeister begegnen, der sich eben zum Amte begibt. — Die veränderte Szene zeigt uns hierauf den Wochenmarkt mit „Kullerabi-Ständen", frischen und faulen Eiern, mit der Mutter Hempeln und dem gestrengen Herrn Stadtwachtmeister, der seine „Marktwiese" nicht verunglimpfen läßt. Klatschbasen und Kommunearbeiter treffen sich. Der Markt wird zur Stätte eines Morgenschoppens braver Handwerksmeister, wo Humor und Gemütlichkeit und Poesie ihre Statt finden. Ein Gaudium der Marktanwohner, sodann die Stadtmusik, ein köstliches Stückchen, das der Feder „Franciscussens" entquollen ist. Ihr anschließend das Drum und Dran eines Schützenfestes mit den fremden Gästen der Festwiese, Zigeunern und Zirkusleuten. Zuletzt des ganzen Festzugs ganze Herrlichkeit selber. — Ist der Festtrubel verrauscht, lädt Bürgermeisters Jettchen die Damen der „Erholung" zum Kaffeekränzchen ins verschwiegene Gärtchen an der Stadtmauer: Ein Augenschmaus, der nicht verraten werden soll. — Wieder stehen wir auf dem Marktplatz, wo man sich zu Gevatter bittet, gegenseitig um Hilfe angeht. Ein kleiner Verschwender trägt uns seine Pläne vor. Und dann senkt sich still der Feierabend auf die kleine Stadt. Man sitzt vor der Haustür. Die Kurrende hält ihren Umgang. Am Brunnen vor dem Tore treffen sich die Mädchen der Stadt, um Wasser zu holen. Da steigen „Gute Geister" auf, huschen hierhin, huschen dahin. Katzen singen ihr schaurig-schönes Lied. Endlich hallt der schleppende Schritt des Nachtwächters über den leeren Platz. — Am Sonntag abend 8 Uhr ist letztmalig Gelegenheit, das Spiel unserer Kinder zu sehen. Schließen wir mit den Worten des Zirkusdirektors: Niemand, niemand wirds bereun!

**Das 13. städtische Sinfoniekonzert** der Städtischen Orchesterschule findet kommenden Dienstag abend 8 Uhr im „Adler" statt. Die Vortragsfolge bietet Musikkennern und Liebhabern folgende Werke: W. A. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte". Sie wurde bisher von der Orchesterschule noch nie geboten. Ein Konzert in B-Dur für Fagott-Solo von W. A. Mozart. Vortragender ist Schüler W. Bay, ein Schüler vom Kammermusiker A. Gottschald-Dresden. Die G-Dur-Sinfonie Nr. 2 von Josef Haydn. Der Musikschüler W. Wenzel aus der Stadtkapelle Augustusburg bei Chemnitz wird seine Prüfung als Cellist mit dem Konzert für Violincello von Aug. Klughardt hier in Wilsdruff ablegen. Walter Butter, Schüler vom Kammermusiker Zehne-Dresden bietet eine Fantasie über ein Thema von Chopin für Flöte-Solo. Interessant ist, daß Butter dieses Werk vollständig aus dem Kopfe beherrscht und darbietet. Am Schluß folgt auf mehrfachen Wunsch die Ouvertüre zur Oper „Anakreon" von L. Cherubini. Die Werke von G. A. Lortzing wurden, um den Schülern das Solospiel zu ermöglichen, abgesetzt. Dem Drange, Erlerntes zeigen zu können, mußte stattgegeben werden, um die Strebsamkeit zu fördern.

**Kein elektrischer Strom.** Wegen dringender Reparaturarbeiten wird morgen von vormittags 11 bis ½1 Uhr kein elektrischer Strom abgegeben.

**Aerztlicher Sonntagsdienst** (nur dringende Fälle) Sonntag, den 7. Dezember: Dr. Bretschneider- Wilsdruff und Dr. Gehse- Burkhardswalde.

**Auch Reiter aus der Wilsdruffer Pflege nehmen an dem Stafettenritt teil.** Zu den in der Zeit vom 6. bis 12. Dezember 1930 durch ganz Deutschland stattfindenden Stafettenritten ländlicher Reiter wird auch der Reitverein Oberwartha auf der Strecke Reichenberg—Niederrödern eingesetzt. Er übernimmt die Botschaft am Sonntag, den 7. Dezember, abends 23.10 Uhr am Feldschlößchen in Reichenberg und übergibt sie am 8. Dezember früh 0.10 Uhr am Braukeller in Niederrödern an den Reitverein Meißen Stadt und Land. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß bei dem Stafettenritt der ländlichen Reiter in sieben Tagen 4519 Kilometer zurückgelegt werden, so muß man auch die Organisation bewundern, die einen ununterbrochenen Verlauf des Rittes, ein exaktes Hand in Hand-Arbeiten der einzelnen Stafetten gewährleistet. Auf die Minute ist in ganz Deutschland Ankunft und Abritt der einzelnen Reiter geregelt. Die im Freistaat Sachsen zurückgelegte Strecke beträgt rund 250 Kilometer; sie wird in 18½ Stunden bewältigt. (Vgl. auch den Artikel im dritten Blatt.)

**Die sächsischen Beamten zum Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung.** Die am 15. November 1930 in Dresden versammelten Vorsitzenden der Ortskartelle des Deutschen Beamtenbundes im Freistaat Sachsen haben ihre Stellungnahme zum Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung in der nachstehenden Entschließung zum Ausdruck gebracht: „Die Beamtenschaft ist nach wie vor bereit, gemeinsam mit allen Volksschichten an ihrem Teile zur Behebung der finanziellen und wirtschaftlichen Nöte unserer Zeit beizutragen. Sie lehnt aber mit aller Entschiedenheit und Entrüstung die von der Reichsregierung gegen die Beamtenschaft geplante ungerechte Ausnahmegesetzgebung ab. Die Beamtenschaft verlangt, daß zur Behebung der Notlage in erster Linie die Kreise herangezogen werden, die sich in wirtschaftlich besserer Lage als die Beamtenschaft befinden. Vom Reichstage wird erwartet, daß er den Plänen der Reichsregierung seine Zustimmung versagt und Maßnahmen beschließt, durch die die Lasten in gerechter und sozialer Weise verteilt werden. Der Deutsche Beamtenbund darf in dem schweren Abwehrkampfe der tatkräftigsten Unterstützung seiner Ortskartelle im Freistaat Sachsen gewiß sein."

**Die ersten Weihnachtsbäume** tauchen bereits wieder im Eisenbahnverkehr auf und künden das nahende Christfest. Es sind in der Hauptsache Tannen der verschiedensten Größen. Wenn man die Schockpreis-Angebote in den Tageszeitungen als Gradmesser zugrunde legt, dürften in diesem Jahre die Einzelverkaufspreise wesentlich niedriger sein, als im Vorjahre. Ob in dieser Hinsicht tatsächlich mit einer Preissenkung zu rechnen sein wird, bleibt abzuwarten. Mit dem Eintreffen weiterer Wagenladungen von thüringer und bayerischen Edeltannen und Fichten in den nächsten Tagen ist zu rechnen. Der Abschnitt der Weihnachtsbäume in den Heimatwäldern war in diesem Jahre infolge der gelinden Oktoberwitterung günstig.

**Eine neue Linienführung** tritt demnächst bei der Kraftpost Nossen—Priesen ein, und zwar wird diese Linie ab Sonntag, den 7. Dezember, nicht mehr wie bisher von Choren direkt nach Priesen fahren, sondern über Rüsseina geführt. Es werden neue Haltestellen in Choren (Mühle), Rüsseina (Gasthof) und Neu-Priesen errichtet. Gleichzeitig ist der Fahrplan den Wünschen der Gemeinden entsprechend abgeändert und erweitert worden.

**Das Grüne Gewölbe in Dresden** ist wegen Hauptreinigung in der Zeit vom 8. bis 23. Dezember für die Besichtigung geschlossen.

**Fristablauf für Rentenanträge in der Angestelltenversicherung.** Durch Gesetz vom 7. März 1929 ist die Wartezeit in der Angestelltenversicherung allgemein auf 60 Beitragsmonate herabgesetzt worden. Sind weniger als 30 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht nachgewiesen, so beträgt die Wartezeit 90 Beitragsmonate. Das Gesetz ist mit Wirkung vom 1. März 1929 in Kraft getreten. Ist ein Leistungsantrag vor diesem Zeitpunkte rechtskräftig abgewiesen worden, weil die Wartezeit nicht erfüllt war, so kann, wenn nach dem Gesetz vom 7. März 1929 die Wartezeit erfüllt ist, die Nachprüfung des Rentenantrages beantragt werden. Der Antrag muß aber bis zum Schlusse des Jahres 1930 gestellt sein.

**Störungen des Dresdner Rundfunks durch den Rundfunksender Basel.** Beim Empfang des Dresdner Senders macht sich seit einigen Monaten ein heulender Ton bemerkbar, der daher rührt, daß der Rundfunksender in Basel auf dieselbe Welle gelegt worden ist. Die sofort eingeleiteten Bemühungen um Abhilfe hatten zunächst das Ergebnis, daß die Schweizerische Telegraphenverwaltung für die zweite Hälfte des Monats November eine Wellenänderung in Aussicht stellte. Nach einer neueren Mitteilung des Reichspostministeriums ist die Aenderung bisher nicht möglich gewesen und wird erst in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember stattfinden.

**Klipphausen.** Die Dresdner Elida-Sänger, die rühmlichst bekannte Herrengesellschaft, gibt am Sonntag im hiesigen Gasthof nach langer Pause wieder mal ein Gastspiel. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Programm ein ganz hervorragendes und total neues. Die Eintrittspreise sind ebenfalls beträchtlich abgebaut. Sogar für die Erwerbslosen und Kleinrentner ist ein Extrapreis von 60 Pfg. vorgesehen. Wer also mal einen recht preiswerten und vergnügten Abend haben möchte, nütze die Gelegenheit aus und gehe am Sonntag in Schönes Gasthof zu den Dresdner Elida-Sängern. Anschließend Ball. Näheres im Inserat und Plakat ersichtlich.

**Kesselsdorf.** Autounfall. Gestern abend ½7 Uhr ereignete sich hier auf der Staatsstraße unterhalb der Schmiede ein Autounfall. Ein aus Richtung Freiberg kommender Personenwagen streifte aus unbekannter Ursache den Gartenzaun des Hausbesitzers H. Böhme und beschädigte denselben. Durch das Anfahren wurden die Hausbewohner aufmerksam und gingen auf die Straße, um sich davon zu überzeugen, was geschehen sei. In demselben Augenblicke kam ein Lieferwagen aus derselben Richtung und mußte infolge der Menschenansammlung stark bremsen. Der Wagen kam ins Schleudern und die vor dem Grundstück stehenden Hausbewohner gerieten zwischen Auto und Gartenzaun. Dabei wurde der Berginvalid H. Schulz ziemlich schwer verletzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, während die Gattin des Hausbesitzers Böhme mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Schuldfrage ist zurzeit noch nicht geklärt.

**Blankenstein.** Treibjagd. Am Donnerstag wurde auf dem hiesigen Reviere eine Treibjagd abgehalten, bei der nur 64 Hasen zur Strecke kamen. Das geringe Ergebnis ist zum größten Teile dem Nebel zuzuschreiben, der jede Sicht verhinderte.

**Mohorn.** Stiftungsfest der Feuerwehr. Das beliebteste Vergnügen im Ort ist jedes Jahr der „Feuerwehrball", mit dem das Stiftungsfest verbunden ist. Schlicht und einfach wie in den verflossenen Jahren wurde auch diesmal der Abend verlebt. Hauptmann Rüdiger begrüßte die Wehr mit ihren Angehörigen, Ehrengästen und Gästen, sowie die benachbarten Wehren von Dittmannsdorf und Herzogswalde, dankte für das zahlreiche Erscheinen und wünschte allen recht frohgelaunte, sorgenfreie Stunden. Bürgermeister Kropf rühmte den Gemeinsinn und die Tatkraft der Mohorner Wehr und spornte sie mit seinen zündenden Worten zu weiterer freiwilliger Pflichtarbeit an. Hierauf gruppierte sich die Wehr um ihren Hauptmann, den Bürgermeister Kropf beauftragte, verschiedene Auszeichnungen vorzunehmen. Mit aufrichtig gemeinten, wohltuenden Worten begrüßte er den früheren langjährigen Hauptmann der Wehr, E. Schroth, der 40 Jahre, Gutsbesitzer Hensel und Schmiedemeister Uhlig, die 10 Jahre treue Dienstzeit der Wehr geleistet haben und händigte ihnen die wohlverdienten Auszeichnungen aus. Bei einem einfachen Bissen und einem öfteren „gut Schlauch" vergingen bei Tanz und anregender Unterhaltung die Stunden des Feuerwehrballes.

---

**Meißen.** Der in Wien verstorbene Theaterdirektor Gabamas hat zehn Jahre in Meißen mit größtem Erfolge gewirkt. Er hat Meißen überhaupt erst zu einem künstlerisch wertvollen Theater und zwar unter größten persönlichen materiellen Opfern verholfen. Er war ein eifriger Förderer junger Autoren und Darsteller. So hat er u. a. Klabunds „Kreidekreis" den Weg geebnet. Das Ziel seiner Wünsche, in seiner Vaterstadt Wien zu wirken, sah er nun mit der Uebernahme des Wiener Bürger-Theaters erfüllt. Dennoch blieb er Meißen treu, wo er mit großem Fleiß und rastlosem Streben seinen Weg gemacht hatte. Jetzt hat der Tod einen wirklichen Idealisten hinweggerafft. Um ihn trauern nächst der Witwe und einem Kind aus erster Ehe nicht zuletzt die Theaterfreunde in Meißen wie in Wien. Beide Theater werden von der Witwe weitergeführt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

### Kirchennachrichten.

**Neukirchen.** Vorm. ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Mittwoch, den 10. Dezember 8 Uhr Adventsfeier im Frauenverein. — Donnerstag, den 11. Dezember 3 Uhr Wochenamt durch Pfarrer Egert.

### Vereinskalender.

**Kirchenchor.** 8. Dezember Probe.
**Homöopathischer Verein.** 9. Dezember Vortrag.
**Frauenverein Grumbach.** 10. Dezember Rest. Günther.
**Ortskartell Wilsdruff des Deutschen Beamtenbundes.** 11. Dezember Mitgliederversammlung im „Löwen".
**Turnverein DT.** 13. Dezember Monatsversammlung.
**G. D. A.** 13. Dezember Lichtbildervortrag.

### Wetterbericht.

Zeitweise auffrischende, allmählich nach West drehende Winde. Meist stark bewölkt, Neigung zu Nebelbildung. Zunahme der Temperaturen. Zeitweise Niederschläge, anfangs nur schwach.

---

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten**
einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage
und die „Wilsdruffer Illustrierte".

---

**Extrabeilagen.** Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegen ein Prospekt der Firma Eduard Wehner, Manufaktur, Modewaren, fertige Kleidung, bei; ebenso ein Prospekt der Firma J. Bargou Söhne, Spezialhaus für Papier-, Leder-, Galanterie-, Spielwaren und Bedarfsartikel usw., Dresden, Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz, worauf hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird.

---

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke,
Verlagsleitung: Paul Kumberg.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Lässig,
für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF